

[Akzeptieren](#) Die auf unserer Website verwendeten Cookies helfen uns, unsere Services für Sie zu verbessern. Mit der Nutzung unserer Dienste erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies verwenden. [Nähere Informationen](#)



15.6.2019 Miniroboter Avatar im Krankenzimmer

Wir sind die erste Schule in Österreich, die den Avatar in einem Pilotprojekt sehr erfolgreich einsetzt. Hoffentlich gelingt viel Aufmerksamkeit, damit in Zukunft in ganz Österreich so viele erkrankte Kinder und Jugendliche wie möglich davon profitieren.

Vielen Dank an unseren Schüler Dominik - du bist der beste AV1-Test-Schüler!



Über den kleinen Roboter kann das Kind mit seinen Kollegen Kontakt aufnehmen und am Unterricht teilhaben. (No Isolation)

Mini-Roboter vertritt kranke Kinder im Klassenzimmer

Der Avatar wird derzeit in einer Wiener Volksschule getestet

In Österreich gibt es mehrere tausend Kinder, die wegen schwerer Erkrankungen nicht regelmäßig zur Schule gehen können. Dadurch verpassen sie nicht nur viel Unterricht. „Soziale Isolation erzeugt Stress, das ist schlecht für die Heilung“, sagt Monika Fuchs-Brantl von der Heilstättenschule Wien. Ein kleiner Roboter soll den Kindern helfen, nicht den Anschluss an die Klasse zu verlieren.

AVI heißt der rund 30 Zentimeter große Avatar der norwegischen Firma No Isolation. 850 sind derzeit im Umlauf, der Großteil in Skandinavien, Großbritannien und den Niederlanden. Jetzt wurde er für einen dreimonatigen Testbetrieb nach Wien geholt. Seit April ist der AVI an einer Volksschule im Einsatz, finanziert aus Mitteln eines EU-Projekts.

Testkind Dominik, der die dritte Klasse besucht und wegen sei-

ner Krebserkrankung bereits ein Schuljahr verloren hat, soll durch den Avatar nicht nur von daheim dem Unterricht folgen. Der AVI soll dem Buben vor allem helfen, schon von zu Hause eine Verbindung zu seinen Klassenkollegen aufzubauen und ihm so die Rückkehr an die Schule erleichtern.

Gefühle anzeigen und tratschen

Der kleine Avatar, den Dominik über ein Tablet steuern kann, sitzt dabei als sein Stellvertreter im Klassenzimmer. Per Emoticon kann Dominik anzeigen, ob er glücklich, verwirrt oder traurig ist. Er kann den Kopf des Roboters drehen und über die eingebaute Kamera in der Klasse herum schauen oder im Flüstermodus mit dem Sitznachbar tratschen. Ein blinkendes Lämpchen bedeutet, dass Dominik aufzeigt und der Klasse etwas sagen möchte;

ein blaues Licht zeigt an, wenn er erschöpft ist und deshalb nicht aktiv am Unterricht teilnimmt. Der handliche AVI kann zudem auf Lehrausgänge oder Partys mitgenommen werden.

Von den Mitschülern wurde der Avatar bereits gut als Dominiks Stellvertreter angenommen, berichtet Klassenlehrerin Sylvia Wulz. Schnell sei es ganz normal geworden, dass die Kinder Dominik beim Einsteig in den Unterricht begrüßen, dass dem Avatar bei Experimenten ein Platz mit guter Sicht organisiert wird und die Mitschüler der Lehrerin Bescheid geben, wenn Dominik „aufzeigt“.

Bis auf Werken und Turnen könne man Kinder über den Roboter in allen Fächern gut in den Unterricht einbinden, sagt Wulz. „Die fixen Termine zum Zuschalten in den Unterricht sind ein echter Anreiz fürs Lernen.“